

**Frau
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**

**Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin**

Mannheim, den 26.10.2020

Betr.: K 202 137/20
Unsere Bundeskanzlerin als Mutter Teresa

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin,
der Schwarzwälder Bote hat am 26.09.2020 über eine zu Herzen gehende Begebenheit berichtet. Überschrift:

Angela Merkel als Mutter Teresa gemalt - Annette Widmann-Mauz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, nimmt das Bild von dem Künstler Mulugeta Tekle entgegen.

Mulugeta Tekle wird mit den Worten zitiert:

Ich möchte mit diesem Bild einfach Danke sagen, dass ich hier gut leben kann.

Die Zeitung weiß zu berichten:

Angela Merkel hat er bereits persönlich getroffen. Diese Begegnung hat ihn stark beeindruckt: "Sie hatte eine sehr positive Ausstrahlung und war sehr freundlich."

Sie, sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin, haben es – trotz Ihrer vielfachen protokollarischen Verpflichtungen – möglich gemacht, Herrn Tekle persönlich zu treffen. Das entspricht Ihrem Selbstverständnis, Kanzlerin all derer zu sein,

die schon länger hier leben und die neu hinzugekommen sind.

Als ehemalige DDR-Bürgerin, die Sie bis zum Ende der DDR in der DDR lebten, kennen Sie das Phänomen „Republikflucht“. „Republikflüchtige“ wurden beschuldigt, die Sache des Sozialismus zu verraten und zum Klassenfeind überzulaufen. Aber sie hatten die Vorhut der DDR-Bürgerbewegung gebildet. Obwohl „schon länger in Deutschland lebend“ sind sie in der alten Bundesrepublik Deutschland „neu hinzugekommen“.

Diese ehemaligen DDR-Flüchtlinge, Ausreiseantragsteller und aus politischer Haft Freigekauften sind nach dem Beitritt der DDR gedemütigt und diskriminiert worden. Die

Folgen ihrer in der DDR gelebten Widerständigkeit wurden im wiedervereinigten Deutschland neu aufgelegt. Als DDR-Altübersiedler wurden sie aufgrund einer „politischen Entscheidung“ (Originalton BMAS) in ein gesellschaftspolitisches Niemandsland verwiesen.

Einst hatten sie sich nach geltendem Recht in der alten Bundesrepublik integriert. Aufgrund einer vom Gesetzgeber nicht gedeckten und von der Exekutive sehr diskret vollzogenen „politischen Entscheidung“ sind sie rückwirkend virtuell den neuen Bundesländern zugewiesen worden.

Sie, sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin, wissen das alles. Denn wir haben es Ihnen seit 2009 aus den verschiedensten Anlässen heraus sehr konkret vorgetragen.

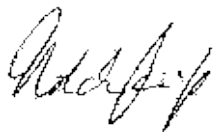
Sie haben es zu keiner Zeit für opportun gehalten, unsere Briefe zu beantworten bzw. beantworten zu lassen. Auch auf unsere Bitte um persönliche Anhörung gab es keine Reaktion aus dem Bundeskanzleramt. Warum? Wir haben keine Erklärung dafür. Angeblich verstehen Sie sich als Kanzlerin aller, die in Deutschland leben. Die ehemaligen „Republikflüchtigen“ gehören dazu.

Ihr kürzliches Treffen mit dem eriträischen Künstler Mulugeta Tekle nehmen wir als „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ zum Anlass, uns noch ein weiteres Mal bei Ihnen bemerkbar zu machen.

Nachdem uns nun aktuell klargemacht worden ist, dass die Demütigung der ehemaligen DDR-Flüchtlinge offenbar das Ergebnis einer „politischen Entscheidung“ ist, haben wir davon auszugehen, dass diese offenbar gewollt ist. Oder? Wie auch immer, der seit mehreren Legislaturperioden schwelende Konflikt muss durch eine politische Entscheidung gelöst werden.

Vor diesem Hintergrund ist die Richtlinienkompetenz der Bundeskanzlerin gefragt.

Mit vorzüglicher Hochachtung,



Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
(Vorsitzender IEDF)